

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg.

erschienen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des E. Wörthle'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Ström) für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Neuenburg.

Nr. 84

Neuenburg, Donnerstag den 14. April 1921.

79. Jahrgang.

## Französische Umtriebe.

Von beteiligter, vertrauenswürdiger Seite wird gemeldet:

In einem Privatbureau einer der ruhigsten Straßen eines Neuburger Villenviertels wird am 9. März ein Einbruch verübt. Der Einbrecher interessiert sich nicht für Geld, Wertgegenstände oder Nahrungsmittel, was bei Einbrechern heutzutage immerhin eine Seltenheit ist, sondern für vermeintliche dort befindliche Akten.

Die Fahndungspolizei, die den Fall äußerst geschickt löste, ermittelte folgendes:

Der Einbrecher, Deutscher, Sohn eines ehrbaren und angesehenen Beamten aus Düsseldorf kommt, da er arbeitslos ist, auf den Gedanken, sich der Fremdenlegation zu stellen. Er bringt sein Ansehen auf der französischen Botschaftsliste in Mainz vor. Nachdem er ärztlich untersucht ist, wird er nach Wiesbaden in eine Baracke verbracht, wo er mit noch weiteren etwa 20 jungen Deutschen auf Beschäftigung wartet. Nach wenigen Tagen wird ihm von einem gut deutsch sprechenden französischen Offizier erklärt, daß er untauglich befunden sei, daß man aber zu ihm Vertrauen habe und daß er sein Interesse für Frankreich dadurch beweisen solle, daß er Geheimschriften von Reichswehr, Bund für Jungdeutschland, Deutscher Sicherheitspolizei, Oberkammerorganisationen oder sonstigen nationalen Verbänden durch Einbruch beschaffe. Wie er den Einbruch bewerkstelligen, sei seine Sache, falls er Handgranaten, Schusswaffen oder sonstiges haben wolle, so würden sie, die Franzosen, ihm diese liefern. Wenn er seinen Auftrag zur Zufriedenheit erledigt habe, solle er als Belohnung in die Fremdenlegation aufgenommen oder als französischer Spion angestellt werden. Nachdem er ehrenwörtlich zu schwören sich verpflichtet hatte, wurde ihm gesagt, daß er dann besondere Vorsorge erhalten würde, bei denen er viel Geld verdienen könne, unter anderem Beiseiteschaffung von den Franzosen ungeliebten Politikern oder anderen Persönlichkeiten. Auch wurde er nicht zu befürchten, daß er, wenn er abgefaßt würde, von den Deutschen verurteilt werden könne, die Franzosen würden seine Freilassung stets auf diplomatischem Wege erwirken.

Der französische Offizier erklärte ihm dann, daß er nun wählen dürfe, ob er einen Einbruch in Düsseldorf, Wiesbaden, Darmstadt, Stuttgart, Freiburg oder in München ausführen wolle. Nachdem er sich für Freiburg entschieden hatte, wurde ihm dort ein Privatbureau bezeichnet, das ihm so genau beschrieben wurde, daß ein Fretum unmöglich war. Wichtig wurde ihm erklärt, daß, wenn er seinen Auftrag nicht erfüllen oder irgend etwas verraten werde, die Franzosen ihn schon zu finden und dann zur Strafe nach Frankreich deportieren würden, auch werde ihm jemand anders in Freiburg überlassen. Zwei weitere Deutsche, die auch in die Fremdenlegation aufgenommen werden wollten, erhielten gleiche Aufträge für andere Städte.

So sieht französischer Friede!!! aus. Die Franzosen sind auf der einen Seite von solch närrischer Angst erfüllt, daß sie harmlosen Privatbureaus Akten, Schriften, Warenlager vernichten, auf der anderen Seite betritt skrupellos, daß sie Einbrecher dinsten, diesen anbieten, sie mit Nordinstrumenten auszurüsten und ihnen auftragen, Schriften zu stehlen, die in ihrer Einbildung beschützt sind.

Wilson's Völkerbund hat die Geheimdiplomatie abgelehnt. Wer der französische Lagerkommandant von Griesheim darf im Auftrag seiner Regierung Mörder werden, die „Freiheit“ betreiben, die ihnen unheimlich sind, weil sie nach wie vor ihrem Vaterlande die Treue halten, undringen sollen.

Wie können wir unsere Landesküste vor feigen französischen Nordverächtern schützen?

Wie ihre Häuser vor in französischem Solde stehenden Verrätern?

Wie können wir neutralen und noch menschlich denkenden Völkern durch unsere Presse jeden einzelnen derartigen Fall zur Kenntnis, damit auch das Ausland wisse, wie loyal Frankreich, das Land, das die Kultur für sich gepachtet hat, handelt.

Man glaube nicht, daß die Franzosen nach diesem Vorfalle Ruhe geben, es folgte noch ein Nachspiel: Ein früherer deutscher Politaktivist, der schon im Frieden und während des Krieges gegen Frankreich gearbeitet hatte, wohl brotlos wurde, da mit der Revolution in Deutschland für solch edles Handwerk, wie Spionage es betreiben, kein Boden mehr war und man offensichtlich in französischen Sold trat, bestreite seine Entlassung einige Tage nach dem Einbruch auf das Haus. Diese Entlassung den im Hause angestellten Diensthofen Geld, wenn gewisse, die Franzosen interessierende Auskünfte über den Einbruch und die Familienmitglieder machten. Dank der Ehrlichkeit der Diensthofen und der Rührigkeit der Neuburger Polizei konnte auch dieser zweite Anschlag vereitelt werden.

Manchem Leser mag dieser ganze Vorfälle wie ein schlechter Scherz vorkommen, mancher mag auch denken, daß hier die chauvinistische Märchen aufgeführt werde. Die Neuburger Fahndungspolizei hat jedoch bestätigt, daß dieser Bericht in den wesentlichen Punkten durchaus den Tatsachen entspricht. Man wirft ein großes Licht auf das Treiben der Franzosen, die vor verbrecherischen Mitteln nicht zurückschrecken, wenn es gilt, ihre rachsüchtigen Zwecke zu erreichen. Die Vorfälle sind zu äußerster Vorsicht und Wachsamkeit, denn wir wissen, daß es noch Deutsche genug gibt, die um einiger Silberstücke willen bereit sind, Land und Volk schändlich zu verraten.

## Deutschland.

**Berlin, 13. April.** Der Prozeß gegen die Siegesfäulnis-Attentäter wird am 18. d. Mts. stattfinden. Die Angeklagten haben sich wegen Hochverrats und wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu verantworten. — Die „American Dairy Cattle Co. in Chicago“, die den ersten Transport von amerikanischen Milchföhen nach Deutschland besorgt hat, hat einem Berliner Blatt mitgeteilt, daß die nächste Sendung zwischen dem 5. und 9. April Baltimore verlassen werde, und daß in regelmäßiger Folge weitere Sendungen von je 750 Tieren für Anfang August und Anfang Dezember vorgesehen seien.

### Keine deutschen Beamten zur Durchführung der Sanktionen.

**Berlin, 13. April.** Der Sanktionsausschuß des Reichswirtschaftsrats hat sich in seiner letzten Sitzung weiter mit der 50prozentigen Abgabe von Wertgegenständen beschäftigt. In der Frage, ob deutsche Beamte zur Durchführung der Sanktionen im Rheinland zur Verfügung gestellt werden sollen, erklärte der Reichswirtschaftsminister, daß sei aus vaterländischen, politischen und wirtschaftlichen Gründen nicht möglich. Man könne deutschen Beamten nicht zumuten, unter Umständen gegen die eigenen vaterländischen Interessen tätig zu sein.

### Erzberger rüdet sich wieder.

Er will am 14. d. Mts. in München-Obbach im besten Gebiet angeblich über den christlichen Solidarismus als Weltprinzip sprechen. Er läßt aber schon heute durch eine Korrespondenz verbreiten, was er dort sagen wird, wobei dann auch schon zwei Tage vorher festgesetzt wird, daß diese Versammlung ungemein zahlreich besucht war. Erzberger läßt aus: Der christliche Solidarismus gebiete, daß er unbedingt zu einer Verständigung über die gesamte Wiederherstellungsfrage mit den Alliierten führen müsse. Er behauptet das Scheitern der Londoner Konferenz und bezeichnet unser Vorgehen als vollkommen unzulänglich. Wir dürften bei unserer Politik nicht eine Neuanlage der Ludendorffschen Pläne produzieren, woraus sich ergibt, daß Herr Erzberger zum Schaden des deutschen Volkes am Regieren verhindert wird und alles wieder besser gemacht hätte.

### Die geplanten Zwangsmaßnahmen.

**Berlin, 13. April.** Bisher ist es nicht möglich gewesen, Einzelheiten über die von Frankreich gegen Deutschland ins Auge gefassten neuen Zwangsmaßnahmen in Erfahrung zu bringen. In französischen Kreisen hält man sich darüber in strengster Stillschweigen. Es hat den Anschein, daß die Beschaffung des Rohmaterials derart ausgedehnt werden soll, daß die neue Holzgrenze bis fast nach Essen herangeht.

### Selbstschutzorganisationen in Anhalt.

Die anhaltische Regierung hat den Bewohnern anheimgestellt, durch Bildung von örtlichen Heim- und Flurschutzverbänden ihr Eigentum selbst zu schützen. Mitglieder dieser Verbände sollen auch das Recht zum Waffenbesitz haben und verdächtige Personen anhalten und durchsuchen dürfen. Eine große Anzahl anhaltischer Gemeinden hat bereits derartige Schutzverbände gegründet.

### „Kauft keine Waren des Feindes“.

Eine Reihe bekannter deutschnationaler Politiker (darunter Freiherr v. Wangenheim, v. Deubrand und von der Laß) erklärt einen Aufruf an die deutschen Landwirte, vom Feindbesitz keine Waren zu kaufen. Noch seien wir nicht völlig wehrlos. Machte der Feindbesitz unsere Ausfuhr unmöglich, so müßte unsere Leistung sein: „Kauft keine Feindesware!“ Das sei die einzige Waffe, die uns gegen die neue Verklawung bleibe.

## Ausland.

### Um die Tiroler Volksabstimmung.

**Innsbruck, 12. April.** Der Arbeitsausschuß für die Tiroler Volksabstimmung richtet an die Tiroler und Tirolerinnen einen Aufruf, in dem die außerhalb des Heimatlandes lebenden stimmberechtigten Tiroler aufgefordert werden, bei der am 24. April stattfindenden Abstimmung an der Ausübung des Selbstbestimmungsrechtes für die Heimat festzuhalten und an der Schicksalsentscheidung mitzuhaben. Alle Arbeitgeber werden gebeten, den Beamten, Angestellten und Arbeitern für die Abstimmung einen entsprechenden außerordentlichen Urlaub zu gewähren und die betreffenden Gehälter und Löhne auch während der Beurteilung unverkürzt weiter zu zahlen. Etwaige Auskünfte erteilen u. a. die Tiroler landmannschaftlichen Vereinigungen (Andreas Haser-Bund) in Altona, Karlsruhe, Augsburg, Aachen, Bielefeld a. R., München, Bonn, Köln und der Arbeitsausschuß in Innsbruck, Rueschstraße 22, der auch freiwillige Spenden für die Abstimmung entgegennimmt.

### Gerechtigter und Gendarmen werden kommen.

In der Weidertummschlagdebatte der französischen Kammer erklärte Briand in einigen Worten, daß Land erwarte von seiner Regierung Handlungen. Die französische Regierung habe dieses erkannt. Er bitte zu bedenken, daß die Alliierten der Ansicht gewesen seien, daß nach den ersten Sanktionen, die jetzt gegen Deutschland ergriffen worden seien, Deutschland die Alliierten nicht zwingen würde, noch weiter zu gehen. Diese Hoffnungen sei jedoch getäuscht worden. Die Land sei nunmehr folgende: am 1. Mai werde Deutschland seiner vollen Verantwortung gegenüberleben. Deutschland müsse in diesem

Augenblick abgerüstet, es müsse die Schuldigen bestrafen und die Zahlungen geleistet haben. Er führe ein Beispiel aus dem gewöhnlichen Rechtsleben an, um die Lage klar zu schildern. Wenn ein Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkomme, dann lasse der Gläubiger den Gerichtsvollzieher in Begleitung eines Gendarmen zum Schuldner kommen, um von ihm die Zahlung zu erzwingen. In dieser Weise gedente die französische Regierung am 1. Mai zu handeln. Er hoffe, daß das Parlament ihm bis dahin Vertrauen schenken werde. Deutschland habe wiederholt um Fristen gebeten und als letzte Frist den 1. Mai sich ausbedungen. In diesem Augenblick würden die Alliierten anwesend sein.

### Deutsche Waren in England.

Im Hafen von Folkestone lagern große Sendungen deutscher Fleisch- und Glaswaren, sowie Spiel- und Lederwaren, die schnellst über Blything nach England geleitet wurden, um die Zollabgabe zu umgehen. Vorläufig bleiben diese Waren aber dort liegen, bis der Beweis dafür erbracht worden ist, ob die Waren noch vor dem 8. März gekauft wurden. Sonntag lagerten in Folkestone 5000—6000 Kisten deutscher Waren.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

**Neuenburg, 13. April.** (Gemeinderatsitzung am 12. April.) Das Gesuch des Herrn Paul Tietzel, Ingenieur, welcher auf den städt. Wiesen beim Rotenplatz ein Fabrik-anwesen erstellen will, wird befürwortet.

Die Aufstellung eines neuzeitlichen Regulators zu der 1. Turbine im Elektrizitätswerk wird der Maschinenfabrik Seidlingen übertragen. Der Aufwand wird sich mit Reparaturen und Montage auf etwa 50000 Mark stellen. Weiterhin wird beschlossen, um bei dem niedrigen Wasserstand den Betrieb im Mühle-Elektrizitätswerk möglichst rasch aufnehmen zu können, die ältere Dynamomaschine vom Elektrizitätswerk in die Mühle zu versetzen und für das Elektrizitätswerk eine neue stärkere Dynamomaschine anzuschaffen. Angebote hierüber sind einzuholen. Sodann soll möglichst rasch die Verbindung des Mühle-Elektrizitätswerks mit dem Freileitungsbau hergestellt werden. Einstücklich der Anschaffung eines selbstregistrierenden Voltmeters und zweier selbstregistrierender Ampere-Meter wird dem vorbereitenden Ausschuss das Weitere überlassen.

Wegen Beitritts zum Theaterbund schwäbischer Volksbühne wird zunächst eine abwartende Stellung eingenommen.

Zum Schluß wurden noch eine Anzahl kleinerer Verwaltungangelegenheiten erledigt.

**Neuenburg, 13. April.** Am Dienstag trat nochmals der Ausschuss des Bezirksvereins des Landesvereins vom Roten Kreuz hier zusammen, um seine ferneren Aufgaben zu besprechen. Herr Oberamtmann Wagner nahm die auf ihn entfallene Wahl zum ersten Vorsitzenden an, zu seinem Stellvertreter und gleichzeitigen Schriftführer wurde Herr Heinrich Conze gewählt, während sich Herr Oberkammerinspektor Wagner bereit erklärte, die Kassenführergeschäfte weiter zu führen. An Stelle der nach langjähriger, unselfischer und verdienstvoller Tätigkeit aus ihrem Amte scheidenden Frau Redigantat Dörfling als Vorsitzende der Helferinnenabteilung trat Frau Heinrich Conze. Die obengenannten 3 Personen bilden künftig den engeren Bezirksausschuß zur Fortführung der Geschäfte. Ein noch vorhandener Kapitalrest aus der Kriegszeit wurde den Krankenstellen des Bezirks zur Rettungsschiffungen zur Verfügung gestellt. Die Mitgliederbeiträge sollen nunmehr wieder regelmäßig eingezogen werden, erstmals in den nächsten Wochen für das laufende Jahr. Der Mindestbeitrag ist auf 3 M. festgesetzt. Trotz der veränderten Verhältnisse bleiben dem Verein wichtige Aufgaben, wie die Vereinigung der beim Roten Kreuz tätig gewesenen Schwwestern, die Gewinnung, Ausbildung und Vereinstellung weiterer technischer und eichlich durchgebildeter und zuverlässiger Kranken-, Krankfürsorge- und Wirtschaftsschwwestern, Einrichtung eines Krankentransports- und Rettungsverbandes in Stadt und Bezirk, Vereinstellung von Geräten für Krankenpflege (Krücken, Waschbecken, Luftkissen usw.) zur Vereinstellung an die Bevölkerung u. a. m. Es ergeht daher an alle Bewohner die dringende Bitte, treu zur alten Sache zu stehen wie auch bisher.

**Colmbach, 12. April.** Mit einer wohlfeilgemeinten Wanderung in die Baumblüte eröffnete der hiesige Bezirksverein des Württg. Schwarzwaldvereins die vom Wanderausschuß für dieses Jahr vorgesehene Tournee. Eine, der Mitgliederzahl entsprechend, leider keine Anzahl Damen und Herren sammelten sich letzten Sonntag vormittag auf dem Bahnhof, um mit dem Zug nach Rotenbach zu fahren. Von da aus wurde die Wanderung auf Schusters Kapfen fortgesetzt u. bald war bei herrlichem Wetter die Schwanner-warte erreicht. Ein prächtiger Anblick bot sich den Wanderern auf dem waldigen Holzstamm, überall, wohin das Auge schaute, prangten Kirichen und Birnenbäume in wunderbarem Blütenprunk. Nachdem sich das Auge an der Blütenpracht ergötzt hatte, wurde der Rucksack geöffnet und dem Regen zu seinem Recht verholten. In guter Stimmung ging man über Schwann, Feldreitnach, Ottenhausen, dem nächsten Ziele, Gräfenhausen, zu. Da die Zeit nicht drängte, wurde an einem lauschigen Plätzchen zuvor noch eine längere Rast eingelegt, doch einem Teil ging bei diesem Sonnentag etwas zu trocken zu und sie bilgerten, sich seitwärts durch die Büsche schiebend, dem Bären in Gräfenhausen zu. Aufwacht und „offter“ Gräfenhäuser wies die eingetradmeten Stellen in

**Pfannkuch & Co.**  
FrISCHE  
**See-Filche**  
ohne Kopf  
Pfund 2.-  
im Kuchenschitt  
2.20.

**Pfannkuch & Co.**  
Neuenburg, Tel. 70  
Neuenburg.

**Goph**  
neu aufgerichtet, hat billiger zu verkaufen.  
Fr. Bels  
Sattler und Tapetier  
Neuenburg.

**10 Hühner**  
und  
**einen Hahn**  
1920er Brut, verkauft  
**Hobold Vog**  
Bühnhofstraße 14  
Herrnprecher  
Schwann.

**Zucht-Masinnen**  
hat zu verkaufen.  
**Carl Went**  
Handelsgärtner  
Schwann.

**Heu oder Oehl**  
zu kaufen.  
Angebote mit Preisangabe  
**Carl Went**  
Handelsgärtner  
Schwann.

**Ziege**  
hat zu verkaufen.  
**Noert Herr**  
Herrenalb  
Entbehrlichkeitshalber  
kauft eine gute, reifbare  
Ziege,

**Ziege**  
mitte April kommend.  
**Herr Waldner**

**Obernhausen**  
**Zugelaufe**  
ein Salz- und  
**Schwanz**; kann gegen  
rückenbildung und Gicht  
abgeholt werden bei  
**Fr. Ehr, Pander**

**Mädchen-Be**  
Zuverlässiges, ehel. W  
für Küche und Haushalt  
Arztbaus auf's Land  
**Frau Dr. Sch**  
Göttingen (Wald)

beste Stimmung. Bald erlangen in reicher Abwechslung wieder vom Schwarzwald und Wandern, von Lenz und Allee, so daß die Zeit nur zu sehr verfliehet. Nachdem sich alles wieder eingefunden und geklärt hatte, wurde die letzte Streife über Oberhausen nach Neuenbürg unter die Fische genommen, wo der Abendzug alle wohlbehalten der Heiden Heimat zuführte. Sodernfreit über das Geschehene trennte man sich mit dem Wunsch: Auf frohes Wiedersehen bei der Frühwanderung im nächsten Monat — Riefenheim — Neistern — Engob. Bald Heil!

### Württemberg.

Stuttgart, 13. April. (Die neue Postbesoldung.) Vom 15. April an tritt, unter Aufhebung der württ. Postbesoldungsordnung, bekanntlich eine einheitliche Postbesoldungsordnung für das Deutsche Reich in Kraft. Für die Postanstalten in Württemberg tritt bei der Bestimmung der Zahlungsanweisungen im Ortsbestellbesitz gegen bisher keine Änderung ein; sie werden nach wie vor ohne Rücksicht auf ihre Höhe mit den Gebühretönen ins Haus zugesandt. Im Landesbestellbesitz der Postanstalten in Württemberg werden von einzelnen Ausnahmen bei besonderen Fällen abgesehen, Zahlungsanweisungen bis 5000 RM mit dem Gebühretönen ins Haus gestellt. Bis zum gleichem Höchstbetrag können den Landpostboten und Posthilfsstellen Zahlkarten übergeben werden.

Stuttgart, 12. April. (Stenographie.) Nach den soeben erschienenen Jahresbüchern der Schulen Gabelsberger und Stolze-Schrey für 1921 zählte die Schule Gabelsberger am 30. 6. 20 in Württemberg 60 Vereine mit 6513, die Schule Stolze-Schrey am 31. 3. 20 in Württemberg 33 Vereine mit 2094 Mitgliedern. — Die Vertreter aller größeren Stenographenvereine, die im Reichsministerium des Innern zusammengetreten waren, haben einen Sachaustausch mit der Aufgabe betraut, die Grundlagen für ein System der Einheitssteno-graphie zu schaffen.

Tübingen, 13. April. (Schweres Autounfall.) In Dürrenwanden ereignete sich heute Nacht 1/1 Uhr ein schweres Autounfall bei der alten Kirche. Schulheiß Hofmayer und zwei hiesige Bürger kehrten von Holzverkäufen im Auto zurück, führen den steilen Hang bei der Kirche hinauf und auf eine Mauer. Das Auto stürzte um und begrub die drei Insassen. Gemeindevater und Bierbrauereibesitzer Jakob Weber und Zigarrenhändler Hermann Ammann waren sofort tot, Schulheiß Hofmayer trug leichtere Verletzungen davon. Alle drei sind von hier.

Schweningen, 13. April. (Industrie-Festwechsel.) Das Chronometerwerk G. m. B. hier ist in den Besitz der Thüringer Uhrenfabrik Edmund Herrmann u. Co. Generaldirektion Berlin übergegangen, wozu letztere auch die ehemalige E. N. Schweninger'schen Grundstücke und Gebäude käuflich erworben hat. Neben den bisherigen Produktionsartikeln wird das Werk zur Uhrenfabrik eingerichtet, wie auch erweitert und als Zweigniederlassung vormalige Aktiengesellschaft betrieben.

Weilheim (Tübingen), 13. April. (Näher Tod.) Der 53jährige verheiratete Studienratskandidat Josef Dreher war auf dem Felde mit Wägen beschäftigt, als er plötzlich umfiel, und die mit ihm beschäftigten Verwandten mit Schrecken sahen, daß ihn ein Herzschlag getroffen habe. Der sofort herbeigerufene Weidliche traf ihn nur noch als Leiche an.

Landesversammlung des württ. Krankenkassenverbands. Am Montag vormittag traten hier im Stuttgarter Bürgerheim die württ. Krankenkassen zu einer Landesversammlung zusammen. In geschäftigen Beratungen soll zum Landesarztvertrag, zu Organisationsfragen, Zahlungsänderungen und zum Besoldungsstarif der Kassenangehörigen Stellung genommen werden. Kommissionsrat Lanfer eröffnete die Tagung mit Begrüßungsworten, wobei er auch die Wünsche des Ehrenvorsitzenden Otto Beckle-Englingen übermittelte. Unter den Gästen waren Vertreter des Arbeitsministeriums (Ministerialrat Schmüder), des Ministeriums des Innern, des Versicherungsamts, des Versicherungsamts, der Landesversicherungsanstalt und zahlreicher Krankenkassenverbände des Landes, aus Baden, Bayern, Württemberg, Sachsen und Preußen. Der Vorsitzende wies darauf hin, daß es der rastlosen Arbeit und des fleißigsten Willens aller bedürfe, um unser Volk wieder in die Höhe zu führen. Aber nur der gesunde Mensch sei zur Arbeit fähig. Daraus ergebe sich die Bedeutung des Krankheitsversicherungswesens. Direktor Omer...

# Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schöller-Percinski.

38) (Nachdruck verboten.)

Ein finsternes Gesicht bedroht sie nun einmal beständig. — Hans von Heimen steht vor ihr und sie liest deutlich die sorgende Angst von seinem Gesichte ab. Er kommt mit der Einwilligung seines Vaters. O, diese edlen, großen Menschen. Wie glücklich könnte ihr schuldloses Kind werden, das nun in seinem Zimmer sitzt, mit dem für immer verlorenen Mädchen, nicht mehr klagend, aber doch bleich in eine Ecke starrend.

Renate weiß ja, daß ihr keine Hoffnung winkt, noch einmal das Weib eines Ehrenmannes zu werden. Es ist bitter, sich schuldlos zu fühlen und dennoch kein Anrecht an das Glück zu haben!

Einmal gibt die Verzweiflung der Mutter den flüchtigen Gedanken ein, hinzufliehen in das Herrenhaus und dem großdenkenden Mann die Schuld ihres Hauses zu gestehen, ihm alles, nicht dem Sohn.

Aber dieser Einsatz erscheint ihr selbst im gleichen Augenblick sinnlos. So groß wird auch dieser Mann nicht denken, daß er den Flecken auf der Familienehre übersehen, der ihn selbst beflecken. Nein, alle die Demütigung würde nutzlos sein, müßte vergebens verhallen.

Der junge Mann tut ihr unendlich leid, wie er, in einem wahren Feuerfester gerendert, ihr all die Verhältnisse seines Hauses darlegt, und immer wiederholt, daß er Renate über alles liebt.

Und nun schweigt er, darf er jetzt eine Antwort erwarten?

Frau Anna eringt innerlich nach Worten. Keine der konventionellen Klagen will hier passen, sie liest es, daß man ihr hier nicht glaubt, wenn sie mit Ausflüchten käme und sie versucht es demüthig nicht einmal.

Hans von Heimen schaut Raumend die Frau an, wie sie ihm mit dürren Worten sagt, daß aus dieser Verbindung nichts werden könne, daß sie bedauere, seinen ehrlich gemeinten Antrag abzulehnen.

Er versteht sie lange nicht recht. Hat er für denn nicht alles auseinandergeleitet, liegen die Worte nicht klar? Und dennoch weiß man ihn ab. Er muß falsch verstanden haben.

Stuttgart erstattete hierauf Bericht über die Neugehaltung des Landesarztvertrags. Danach ist zwischen dem württ. Ärzteverband und der Arbeitergemeinschaft der württ. Krankenkassenverbände in langwierigen Verhandlungen eine Gehührensordnung vereinbart worden, die am 1. April d. J. in Tätigkeit treten soll. Verschiedene Vorparagrafen des im Juni v. J. abgeschlossenen Landesarztvertrags wurden abgeändert. Die Gehührensordnung setzt in 913 Punkten die Grundgehührensätze und die Sondergehührensätze für die ärztliche Behandlung der Krankenmitglieder fest. Sie wird ergänzt durch Richtlinien. Die Beratung eines Kassenmitglieds durch einen Arzt während der Sprechstunde wird auf 4 Mark, außerhalb dieser auf 8 RM und nachts auf 12 RM festgelegt. Der erste Besuch des Arztes wird mit 6 Mark, Nachbesuch mit 18 Mark, folgende Besuche mit 4 Mark festgelegt. Durch diese Neuordnung wurde die sog. doppelte Rechnung seitens der Ärzte beseitigt, die der Krankenkassener auf 800 000 RM. zu Gunsten der Krankenkassen berechnet. Das Vergütungsbetrag im Durchschnitt des Landes 29,6 RM für ein Mitglied, in norddeutschen Städten bedeutend mehr. Die ärztlichen Honorarrechnungen wie die neu erhöhte Begeger werden genau von einer Rechnungsfeld nachgeprüft. Ärzte und Krankenkassen haben nun auch eine gemeinsame Zeitung. Die Verhandlung zwischen Kassenverband und Ärzten war nicht leicht, da die Ärzte bedeutend höhere Forderungen gestellt hatten. Direktor Omer beantragte, die neuen Richtlinien und die Gehührensordnung zu genehmigen unter der Bedingung, daß den Krankenkassen die Nachprüfung der eingereichten Arztrechnungen nach Paragra. 12 des Landesarztvertrags vorbehalten bleibe, ferner den Antrag der Krankenkasse Ludwigsburg, sofort den Abbau der Arztgehonorare einzuleiten, bis 1. Juli zurückzustellen, und den Antrag Maulbronn, die Abfrage der ärztlichen Berechnungstelle an die einzelnen Kassen zu verweigern, abzuschneiden. In fast dreistündiger Aussprache wurde mit großer Schärfe gegen die Forderungen der Ärzte und gegen den Landesarztvertrag wie gegen die neue Gehührensordnung zu zahlreichen Rednern Stellung genommen. Es waren besonders die Vertreter der ländlichen Krankenkassen, die sich für eine Staffeln der Arztgehonorare einsetzten. An der Stellung des Verbandsvorsitzenden, Direktor Omer, wurde, wie sich im Laufe der Debatte herausstellte, unrichtige Kritik geübt und ihm der Vorwurf gemacht, daß er die Interessen der Ärzte vertritt. Demgegenüber wies der Direktor Omer darauf hin, daß eine Staffeln der Honorare schon längst beantragt, aber vom Ärzteverband bisher abgelehnt wurde. Recht und Billigkeit wägen dafür sprechen, daß die Ärzte bezüglich der Arbeitstunde die gleichen Rechte wie die Arbeiter zu beanspruchen hätten. Durch die neue Gehührensordnung sei bereits eine Herabsetzung des Honorars im vierten Bruchteil erreicht. Von einer Herabsetzung des württ. Krankenkassenverbands durch Stuttgart könne nicht gesprochen werden. Nachdem noch verschiedene Vorstandsmitglieder, Braßler-Göppingen, Kungott-Englingen, Wollebold-Neutlingen, Abg. Barnholt-Ulm u. a. sich für die Gehührensordnung eingesetzt hatten, für deren Zustandekommen der Vorstand Dank verdiente, wurde in namentlicher Abstimmung die Gehührensordnung samt Richtlinien mit 140 Ja gegen 9 Nein angenommen, ebenso der Antrag Ravensburg in der Abänderung, daß bis 1. Juli neue Verhandlungen über die ärztlichen Gehührens stattfinden sollen und daß es den einzelnen Krankenkassen im Lande freigestellt ist, mit den Ärzten Sonderabmachungen wegen Genehmigung von Rabatten auf die festgelegten Gehührens abzuschließen. — Studimus Bruder-Stuttgart berichtete über den Landesarztvertrag, der mit dem württ. ärztlichen Verband deutscher Zahnärzte, Groß-Bezirk Württemberg über die Zahnbehandlung von Kassenmitgliedern abgeschlossen wurde. Danach können die Kassenmitglieder auf Grund einer Arztkarte des Arbeitgebers oder der Krankenkassen zwischen den verpflichteten Zahnärzten ohne Rücksicht auf den Wohnort des Kassenmitglieds oder Zahnarztes wählen. Reisefreien sind selbst zu bezahlen. Es ist eine Gehührensordnung aufgestellt, die gestaffelt ist. Auch dieser Vertrag wurde nach längerer Aussprache angenommen.

### Baden.

Forstheim, 13. April. Der Bürgerauschuss der Stadt Forstheim hatte 1918 zur Beschaffung einer Dampfmaschine für des Elektrizitätswerks, die bei dem Schweizer Werk der Firma Brown, Boveri u. Co. bestellt wurde, 480 000 Mark

bewilligt. Die Turbine sollte ab Werk 234 000 Frs. zahlbar in Mark. Einschließlich der Kosten für Aufstellung und Inbetriebsetzung der Turbine belief sich die Frankenschuld auf 265 712,86 Frs. Nach der jetzt erfolgten Abrechnung belief sich der Kurs für 100 Frs. auf 521,31 Mark, so daß sich die Frankenschuld auf 1 494 534,09 Mark zu zahlen waren. Dazu kamen noch 275 465,91 Mark für eine Konden-anlage, welche der Kurs für 100 Frs. auf 521,81 Mark, so daß die Gesamtsumme auf 1 770 000 Mark belief. a und der Bürgerauschuss in seiner letzten Sitzung noch 1 200 000 RM. nachzuweisen mußte. Der Anschluß des Elektrizitätswerkes an die Stromversorgung hat 650 000 Mark mehr Kosten verursacht, als vorgesehen waren. Dieser Mehrbetrag wurde nach dem Besch. 12. April. Das französische Militärpolizei-Regiment verurteilte den Sekretär Alfred Platter, in dessen Besitz zwei deutsche Selbstgewehre, Patronen und Handgranaten sowie ein französischer Militärmantel gefunden wurde, zu vier Monaten Gefängnis.

Kleinlautenburg u. Eutingen, 13. April. Die katholische Gemeinde Kleinlautenburg hat der badischen Reichsgemeinde Kleinlautenburg 940 Buben Schweizeremisch für Kinder und andere hilflosbedürftige Personen gespendet.

Heidelberg, 13. April. Hier sind in den letzten Tagen sieben große Hotels eingegangen.

### Vermischtes.

Deutsche Ehrlichkeit. Ein nach Forstheim reisender Vertreter im Schwelzberg-Württemberg-Bischhofen-Bischhofen einen für ihn besonders wertvollen Ring. Er meldete die Eisenbahnverwaltung unter Angabe seiner hiesigen Adresse den Verlust an und erhielt nach einigen Tagen den Ring unversehrt zurück. Der Besitzer, der inzwischen schon wieder abgereist war, hatte für den ehrlichen Finder 300 Mark hinterlassen, der den ehrlichen Finder, einem Würtzburger Schaffner, ausgedankt wurde.

Der Jahre im Keller gefangen gehalten. Das bäuerliche Ehepaar Kreisbühler in St. Peter a. D. hat seinen 19jährigen neiseitschwachen Sohn vier Jahre lang in einem Keller verriegelt gefangen gehalten. Im Dorfe war die Annahme verbreitet, daß der Sohn sei in einer Anstalt untergebracht. Die Eltern hatten aber, um die Verpflegungskosten zu ersparen, den Sohn jahrelang vor Jahren nach Hause gebracht und im Keller eingeschlossen gehalten. Auf die Anzeige einer Magd erließen Verwaltungsbehörden und Effekte den Verdict. Ein entschuldigtes Zeugnis wurde anzu sehen. Der Junge war in verkauft, schmähhafte Erziehung gefolgt, das verflücht Kopfsaar hing bis auf den Unterarm und war voll Ungeziefer, die Haare waren verkrümmelt, die Gefangs voll Rot und Unrat. Das unglückliche Kind wurde sofort ins Krankenhaus gebracht. Gegen die Eltern wurde die Strafanzeige erstattet.

### Handel und Verkehr.

Debsen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank Niederrheinische Herrensab, mitgeteilt.) Vorbörsen: London 2155—2165, Schweiz 1075—1082, Paris 440—450, New York 243—244, Kiew 62%—62%, Italien 295—300, Ungarn 22%—22%, Rumänien 103, Tendenz: fest.

Stuttgart, 13. April. (Wörterbuch der 13. April. Mitglieder von der Direktion der Dilsonto-Gesellschaft, Stuttgart, vorn. Stahl u. Federer.) Die Jurisdiktion der Börse hielt auch heute an und das Geschäft bewegte sich engen Grenzen auf gestriger Kursbasis. Ruhig und fast un verändert lagen Bonafaktien und Brantwertere. Bei nach Nachfrage konnten Jungbonds 13 Proz. (300 bz. < G.) höher gehn. Von den übrigen Industriaktien konnten Bergwerksaktien 1 Proz. (276), Kohl u. Schale 3 Proz. (473), Abbauergesellschaft 2 Proz. (404), Salzwert Heilbrunn 10 Proz. (441) und Württ. Caltan 5 Proz. (305) ansteigen. Nachgeben mußten Feinmechanik Tübingen um 12 Proz. (54) Lupheimer Werkzeug um 3 Proz. (402), Maschinenfabrik Englingen um 2 Proz. (310) und Seifenfabrik Bismarck um (Proz.) 380). Auch der Fremdwert brachte keine großen Veränderungen. Es wurden genannt: Galver Deden 250 G., Deutsche Laubau 95 G., Eppogit 35 G., Fabrikverein 208 G., Germania Kinkeln 380 G., Knorr 270 G., Reder Sulmer 265 G., 267 G., Südb. Bureau 181 G., Südb. Dölsch Industrie Langenargen 178 G., Südb. Zentralen 133 G., Unterwalden Gewerkschaft Vulkan Kurze 4600—4700 geludt.

Tagblatt berichtet, wurden zwischen 3 und 4 Uhr an der Drahtleitungen durchschritten durch die Unruhen in Mitteldeutschland. Ein Sicherungskonventen den Tator abgerückt. Ein Schaden. Beschädigungen am nicht vorgekommen.

Englingen, 30. März. Ein Auf dem Marktplatz ein Gewerkschaftsführer Ohsman über die Frage, ob die Englingen berechnen sollen.

Göppingen, 30. März. In der ersten Volkversammlung in Stuttgart sprach über Mitteldeutschland. Ein Das Schlusswort sprach General der Göppinger Arbeiter das zu erfassen, was Kommunisten Außenleiter fordern müssen in den einzelnen Staaten.

Karlruhe, 30. März. Ein benachbarten Eittingen et. mehrere Vazarettes in die Regelung, die wenigen anwesenden Telefonleitungen zu zerstören einzuordnen müßten werden von der Generalleitung die Lage ruhig. In Konflikt 200 Personen stattgefunden, an der. Auch in Mannheim vorgekommen.

München, 30. März. Ein das Organ der bayerischen Arbeiter Rürnberg, 30. März. Ein auch in Nordbayern zu Nürnberg Flugblätter und zum Generalstreik und zur Revolution- und Truppenkonzentration wurde. Der bayerische Partei Franken rü. Kautschen nicht die Kosten zu decken in den Betrieben zu verantworten und gewissenlos zu lassen. Heute vormittag in der "Beckus", verboten worden.

Frankfurt a. M., 30. März. Die Partei für heute aus Sollaand 2155—2165, Schweiz 1075—1082, Paris 440—450, London 243—244, Kiew 62%—62%, Italien 295—300, Ungarn 22%—22%, Rumänien 103, Tendenz: fest.

Berlin, 31. März. Ein sich in Koburg der Vorparabesoms, Geh. Reg. Grund der Tat ist seine Beseitigung wegen seines Konfessionierung wegen seines geschloßen worden. Die Verneuerung des Gefängnis in Raabit 24 Proz. (404), Salzwert Heilbrunn 10 Proz. (441) und Württ. Caltan 5 Proz. (305) ansteigen. Nachgeben mußten Feinmechanik Tübingen um 12 Proz. (54) Lupheimer Werkzeug um 3 Proz. (402), Maschinenfabrik Englingen um 2 Proz. (310) und Seifenfabrik Bismarck um (Proz.) 380). Auch der Fremdwert brachte keine großen Veränderungen. Es wurden genannt: Galver Deden 250 G., Deutsche Laubau 95 G., Eppogit 35 G., Fabrikverein 208 G., Germania Kinkeln 380 G., Knorr 270 G., Reder Sulmer 265 G., 267 G., Südb. Bureau 181 G., Südb. Dölsch Industrie Langenargen 178 G., Südb. Zentralen 133 G., Unterwalden Gewerkschaft Vulkan Kurze 4600—4700 geludt.

Berlin, 30. März. Die Ausbreitung der feindlichen Proteste über eine Note der Kommission bestreitet die deutschen Bestimmungen über die Unterstellungen und schlägt Unterwalden Gewerkschaft Vulkan Kurze 4600—4700 geludt.

Hamburg, 30. März. Ein die Wiederaufnahme des 1. April an.

Ville, 30. März. Der Ergänzungen für den Bergbau in die deutsche Arbeitshilfeberstellung des Deparments alliierte Arbeitskräfte haben.

Madrid, 31. März. Ein auf die 50prozentige Ententeändern mehr und eine erkannt werde und nicht Spanien könne sie eine Ueberen zur Folge haben, was zunächst allerdings die Eigende.

Athen, 30. März. Der türkischen Nationalisten wand in der Richtung auf die Stadt Atiu-Karakallang. Zahlreiche Gefangen festgehaltenem Umfang fest Washington, 30. März. Die Verhandlungen über die vier Friedensverhandlungen findet in einem einen tiefen Abfall. Die Motoren hat sich vor allen Dingen betreffen, eine große Person man erwartet lebhaftes bänger Wilsons auf das Württemberg

(Fortsetzung folgt)



